

Sitzungsvorlage

Vorlage Nr.: 2023/025

Federführung: Bauamt	Datum: 16.03.2023
Verfasser: Wolf, Simon	

Beratungsfolge	Termin	O-Status	Zuständigkeit
Gemeinderat	23.03.2023	öffentlich	Entscheidung

Gegenstand der Vorlage **Ausbau Maienlandstraße - Auswahl Variante der Oberfläche**

Sachverhalt:

Der Gemeinderat der Stadt Löffingen hat in der Haushaltplanung 2021 die Sanierung der Maienlandstraße priorisiert.

Daraufhin hat die Verwaltung am 17.09.2021 einen Beihilfeantrag gestellt.

Dieser wurde am 17.09.2022 bewilligt.

Die Entwässerung inkl. der Förderung war der wesentliche Grund für den Ausbau der Maienlandstraße. Neben dem Kanal sollen auch Wasserleitung, Nahwärme, Strom, Beleuchtung und Breitband neu verlegt bzw. erneuert werden.

Die Oberflächengestaltung war bereits Thema bei den Infoveranstaltungen, bei der die verschiedenen Varianten den Bürgern und vor allem den Anliegern vorgestellt wurden.

Insgesamt wurden drei Varianten vom Ing. Riede erarbeitet und den Anliegern vorgestellt. Die Nachteile und Vorteile wurden, aus der Sicht des Ing. und der Verwaltung, erarbeitet und der Präsentation hinzugefügt.

Das Besprechungsprotokoll sowie die Präsentation der Infoveranstaltung wurden in den Anlagen beigefügt.

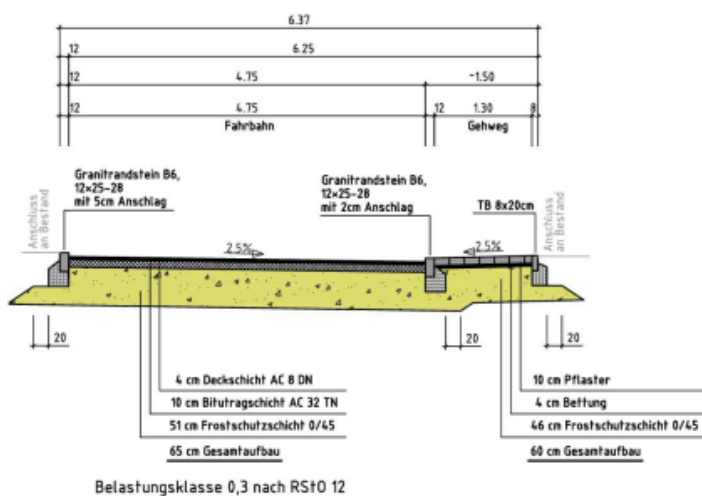
Beschreibung der verschiedenen Varianten:

Variante 1:

Bei der ersten Variante ist ein Gehweg über die Komplette Ausbau Strecke angedacht. Aufgrund der bestehenden Bebauung differiert die Fahrbahn und die Gehwegbreite in den verschiedenen Abschnitten. Die Randeinfassung soll mit Granitbordsteinen ausgeführt werden. Der Gehwegbereich soll gepflastert werden.

1. Bauabschnitt

Variante 1



Vorteile:

- schwächster Verkehrsteilnehmer ist geschützt (Inklusion)
- wirkt verkehrsberuhigt
- Schutz für Gebäude / Fassaden (u.a. Spritzwasser)

Nachteile:

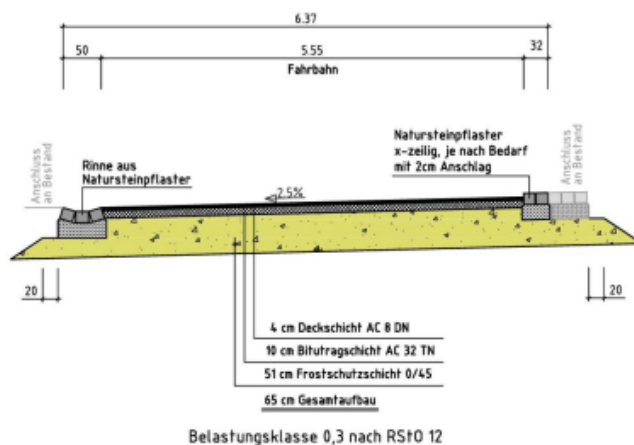
- Begegnungsverkehr nur bedingt möglich (1.Variante, 1.TA)
- Längsparken nur in Teilbereichen möglich

Variante 2:

Im Unterschied zu der ersten Variante soll es keinen Gehweg im wesentlichen Sinn geben. Der Schwerpunkt soll auf die Fahrbahn gelegt werden. Die Fahrbahn hat eine konstante Breite von 5,55m. Auf der Wasserführenden Seite soll eine Granitrinne eingebaut werden. Auf der anderen Seite wird mit Pflaster bis zum Bestand versetzt. Diese Angleichung soll Begehrbar sein, jedoch nicht als expliziter Gehweg ausgewiesen werden. Im Bereich nach dem Oberwiesenweg soll der Gehweg beibehalten werden.

1. Bauabschnitt

Variante 2



Vorteile:

- Seitenbereich gut begehbar
- Abgrenzung Fahrbahn - Seitenbereich
- flexible Anpassung an Bestand
- Parken möglich
- Wahl des Pflasters flexibel (u.a. Beton)

Nachteile:

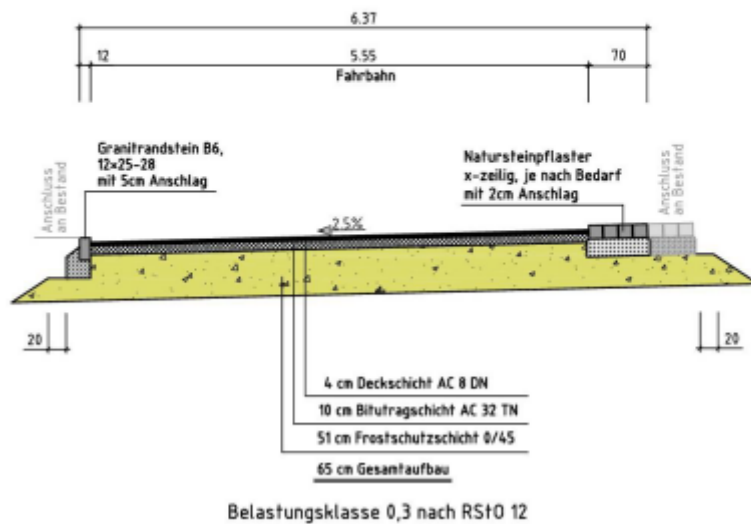
- Fußgänger im Straßenbereich, kein Gehweg
- kein Schutz für schwächsten Verkehrsteilnehmer

Variante 3:

Die Fahrbahn und die Angleichung an der nicht wasserführenden Seite ist identisch mit der Variante 2. Die in der Variante 2 verbaute Rinne wird hier durch einen Bordstein ersetzt. Mit Hilfe von Straßeneinläufen wird das Oberflächenwasser in den neu gepl. Regenwasserkanal eingeleitet.

1. Bauabschnitt

Variante 3



Vorteile:

- technisch, funktionale Abgrenzung / Übergang Fahrbahn – Seitenbereich
- geringe Kosten für Bau und Unterhalt
- technisch, funktionaler Übergang / Abdichtung: Asphalt – Randeinfassung
- Seitenbereich gut begehbar
- Abgrenzung Fahrbahn - Seitenbereich
- flexible Anpassung an Bestand
- Parken möglich
- Wahl des Pflasters flexibel (u.a. Beton)

Nachteile:

- Angleichung an Bestand erschwert, vor allem bei steilen Ab- und Zufahrten
- Fußgänger im Straßenbereich, kein Gehweg
- kein Schutz für schwächsten Verkehrsteilnehmer

Die Situation in der Maienlandstraße ist so, dass einige der Anlieger die Oberfläche der Straße gerne so belassen würden. Sie sehen den historischen Charakter der Straße in Gefahr. Auch ist die Parkplatzsituation in der Maienlandstraße wurde von den Anliegern angesprochen (siehe Besprechungsprotokoll).

Jeder dieser Varianten hat Vor- und Nachteile. Die Planung einer Straße obliegt verschiedensten Faktoren. Normen und Richtlinien sollten möglichst eingehalten werden. Bei der Planung und der Wahl der Varianten sollten der Bedarf der Straße, Kosten, Inklusion, Sicherheit und Funktionalität des Ausbaues betrachtet werden. Eine Variante die allen beteiligten zusagt wird nicht möglich sein.

Das Ing. Riede hat aus den Vorlagen der Stadtverwaltung und den Einwänden der Bürger aus den verschiedenen Varianten und dem Bestand einen Kompromiss erarbeitet. Diese Visualisierung wird am Abend der Gemeinderatsitzung den Anwesenden Gemeinderäten und Zuhörern nochmals vorgestellt.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung schlägt vor, den Kompromissvorschlag umzusetzen bzw. mit diesen in die Ausführungsplanung zu Detailplanung zu gehen und die Ausschreibungsunterlagen auf deren Grundlage zu erstellen.

Anlagen:

- Aktenvermerk zur Infoveranstaltung
- Präsentation